

Anfrage

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 22.05.2023

Realitätscheck zu Wärmepumpenausbau in München

Das Referat für Klima- und Umweltschutz macht Werbung für energiesparende Maßnahmen, die von der Stadt gefördert werden, um klimaneutral zu werden. Da ein Verbot von Öl- und Gasheizungen sowie sogar von Pelletheizungen im Raum steht, bleibt Münchnern, die nicht an die Fernwärme angeschlossen sind, fast nur die Anschaffung einer Wärmepumpe zusammen mit einer Photovoltaikanlage übrig. Im Stadtgebiet sind bereits Wärmepumpen in Betrieb.

Wie sich in Waldperlach herausgestellt hat, scheint aber das Grundwasser abgesunken zu sein, so dass dort einige Wärmepumpen nicht mehr betrieben werden können. Dasselbe ist auch im angrenzenden Neubiberg der Fall. Im Münchner Osten ist offenbar der Grundwasserspiegel generell um drei Meter abgesunken. Ein Tieferlegen des Bohrschachtes ist oft nicht mehr möglich, so dass die Wärmepumpenbesitzer wieder auf andere Heizmethoden umrüsten müssen.

(<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-waermepumpe-lahmgelegt-grundwasser-1.5811227?reduced=true> und https://efahrer.chip.de/news/zu-wenig-regen-muenchner-muss-waermepumpe-jetzt-durch-gasheizung-ersetzen_1012509).

Nachdem die Kältemittel, die sich in den Wärmepumpen befinden, wegen angeblicher Klimaschädlichkeit ebenfalls verboten werden sollen, wird inzwischen auch Propan stattdessen eingesetzt. Es handelt sich um ein leicht entflammbares Gas, das schwerer als Luft ist, weshalb ganz besondere Sicherheitsmaßnahmen bei der Nutzung zu beachten sind (<https://www.energie-experten.org/heizung/waermepumpe/technik/kaeltemittel/propan>).

Die Auskunft zu jeweiligen Grundwasserständen ist kostenpflichtig (https://www.wwa-m.bayern.de/grundwasser_boden/grundwasserstaende/index.htm).

Zudem fehlt es eigentlich am vor Ort erzeugten „grünem Strom“. Wie den Pressemitteilungen der SWM zu entnehmen ist, wird zwar 90 % des Münchner Stroms schon aus erneuerbaren Energien gewonnen. Der Ehrlichkeit halber sollte aber hinzugefügt werden, dass sich dieser hohe Anteil nur rechnerisch durch die Beteiligungen an Solar- und Windkraftwerken ergibt, die Tausende Kilometer weit weg stehen. Wie in Berlin (<https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/energiewende-oekostrom-solaranlagen-waermepumpen-sind-das-kleinere-problem-in-berlin-fehlt-es-an-gruenem-strom-li.335428>) geschehen, hat dies auch die AZ angesprochen: <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/eine-bewusste-irrefuehrung-die-muenchner-oekostrom-luege-art-828596>.

Die Stromversorgung der Wärmepumpen ist damit u. U. ein Problem bei Stromknappheit im Winter und die LHM hat auch keinen direkten Einfluss darauf.

Der Oberbürgermeister wird daher gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es hydrogeologische Gutachten, in denen die Eignung von Stadtgebieten für Wärmepumpen untersucht wurden?
2. Wenn nein, sind welche geplant?

Anfrage



3. Gibt es im Rahmen der Energieberatung durch die Stadt die Möglichkeit kostenlos die Eignung eines Standortes erfahren zu können?
4. Wenn nein, könnte das nicht eingerichtet werden?
5. Wie könnte bei trockengelaufenen Wärmepumpen den Betroffenen durch die LHM geholfen werden?
6. Klärt das Referat für Klima- und Umweltschutz oder eine andere Förderstelle bereits über die Gefahr des Trockenlaufens von Wärmepumpen und über die Explosionsgefahr und notwendige Seitenabstände wegen Lärmemissionen auf?
7. Wenn nein, kann das nicht in die Energieberatung mit integriert werden?
8. Für wie realistisch wird der Ersatz aller Öl- und Gasheizungen von Experten, z. B. von der TUM beurteilt?
9. Welche Kosten kämen auf alle betroffenen Münchner insgesamt bei einem kompletten Austausch – ohne zusätzliche Umbaumaßnahmen – zu?
10. Bis wann könnten alle Münchner Haushalte an die Fernwärme angeschlossen werden?
11. Wie viele Wärmepumpen könnten derzeit mit Strom, der in München oder in der Region Oberbayern erzeugt wird, versorgt werden?
12. Gibt es Forschungsaufträge zum Thema Stromversorgung bei zunehmendem Ausbau der Wärmepumpen in München?
13. Wenn nein, ist es geplant, dass die LHM das ggf. in Auftrag gibt?
14. Wie viel Prozent der Ein- und Mehrfamilienhäuser in den Gartenstädten könnten überhaupt eine Baugenehmigung für eine Wärmepumpe erhalten unter Berücksichtigung der Abstände wegen Lärmemissionen?

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat